



Sinfonie Orchester Meilen



Konzert

mit Werken von

**G. Rossini, G. Donizetti, G. Verdi,
J. Strauss II., F. Lehár**

Meilen

Freitag, 18. November 2011, 19.30 Uhr: reformierte Kirche

Zürich

Samstag, 19. November 2011, 19.30 Uhr: reformierte Kirche Oberstrass

Egg ZH

Sonntag, 20. November 2011, 17.00 Uhr: reformierte Kirche

Leitung: Kemal Akçağ

Solistin: Noëmi Nadelmann, Sopran

Zu den Konzerten in Meilen und Zürich ist der Eintritt frei (Kollekte).
Angesichts der hohen Kosten bitten wir um einen freiwilligen Beitrag nach Ihrem Ermessen.
Das Konzert in Egg wird vom Konzertzirkel Egg veranstaltet.
Karten zu Fr. 25.– sind an der Abendkasse erhältlich.
Mitglieder des Konzertzirkels und Schüler haben freien Eintritt.
Studenten und Lehrlinge erhalten Ermässigung.



Noëmi Nadelmann, Sopran

Nach ihren Studien in Zürich und an der Indiana University in Bloomington war Noëmi Nadelmann 1986/87 Mitglied des Internationalen Opernstudios am Opernhaus Zürich. 1987 gab sie ihr Debüt als Musetta am Teatro La Fenice Venedig. Von 1990 bis 1993 war sie Mitglied des Theaters am Gärtnerplatz in München, seit 1994 regelmässiger Gast an der Komischen Oper Berlin, bevor sie mit den Titelrollen in «La Traviata» und «Lucia di Lammermoor», beide unter der Regie von Harry Kupfer, ihren Durchbruch erreichte. Am Theater Bern sang sie die Titelrollen in «La Traviata», «Lucia» und «Manon». Gastengagements führten sie u. a. ans Opernhaus Zürich, die Opéra de Paris, die Hamburgische Staatsoper, die Deutsche Oper Berlin, die Bayerische Staatsoper München, die New Yorker MET, die Wiener Staatsoper, die Lyric Opera Chicago, die Oper Köln, die Staatsoper Berlin und die Nederlandse Opera Amsterdam. Noëmi Nadelmann sang Beethovens «Missa Solemnis» unter Christian Thielemann in Berlin, Köln und Bonn, Mahlers Symphonie No. 2 in Barcelona unter der Leitung von Bertrand de Billy und Beethovens «Egmont» unter Gerd Albrecht in Dresden. Sie arbeitet zusammen mit Dirigenten wie Kurt Masur, Sir Neville Marriner, Franz Welser-Möst, Christoph Eschenbach, Vladimir Fedoseyev, Nikolaus Harnoncourt, René Jacobs, Simone Young, Yakov Kreizberg, Paul McCreech und Peter Schneider und mit Regisseuren wie Harry Kupfer, Helmuth Lohner, David Alden und Götz Friedrich. Noëmi Nadelmann tritt regelmässig in Recitals und Orchesterkonzerten auf der ganzen Welt auf.



Kemal Akçağ, Leitung,

gab bereits im Alter von 15 Jahren Solokonzerte bei Radio Istanbul und im Türkischen Fernsehen. Mit 19 beendete er sein Violinstudium am Konservatorium Istanbul und setzte seine Ausbildung an der Musikhochschule Zürich bei Prof. Anton Fietz und anschliessend in Wien bei Prof. Josef Šivó fort. Von 1978 bis 1999 war er Mitglied des Tonhalle-Orchesters Zürich, drei Jahre davon als Konzertmeister. Kemal Akçağ ist ein zur Berufsausbildung akkreditierter Dozent der Schweizer Akademie für Musik und Musikpädagogik SAMP und als Prüfungsexperte an Musikhochschulen tätig. Als engagierter Kammermusiker, Pädagoge und Solist wandte er sich zusätz-

lich dem Dirigieren zu. 1989 übernahm er die Leitung des Kammerorchesters *Das Kleine Zürcher Ensemble* und 1990 das *Sommer Musikwochen Orchester Laax*. Im Frühjahr 1995 kam die Leitung des *Sinfonie Orchesters Meilen* dazu. Als Gastdirigent hat er u. a. mit folgenden Orchestern zusammengearbeitet: *Tonhalle-Orchester Zürich*, *Staatliches Sinfonie Orchester Istanbul*, *Bombay Chamber Orchestra* und *Amsterdam Chamber Orchestra*. Im Jahr 1992 ist er als Leiter der Master Classes des *Orchestre des Jeunes de la Méditerranée* berufen worden. Die Musikwochen Brigels stehen seit 1987 unter seiner Leitung. Im Jahr 2007/2008 führte ihn eine Konzerttournee mit dem *Sinfonie Orchester Meilen* nach China, die als grosser Erfolg in der chinesischen und schweizerischen Presse gefeiert wurde. Kemal Akçağ ist Initiant und musikalischer Leiter des Projekts «Die Preisträger»: ein internationales, ausschliesslich aus jungen Preisträgern bestehendes Orchester. Nach einem erfolgreichen Debut im Mai 2007 in der Zürcher Tonhalle, wurden diese Konzerte 2008, 2009, 2010 und 2011 wiederholt.

G. Rossini 1792–1868

Ouvertüre zur Oper «Die Italienerin in Algerien»

Andante-Allegro

Mit 18 Jahren schrieb er seine erste, mit 37 die letzte von 39 Opern. Rossinis Ouvertüren haben in der Regel keinen Bezug zur Handlung, sondern sind selbständige Werke. Der Komponist verwendet dabei ein vertrautes Schema: Nach einer langsamen Einleitung folgt ein schneller Hauptteil mit zwei kontrastierenden Themen.

Gegen den Schluss steigern sich meist zwei- bis viertaktige Themenmotive im Wechselspiel der Instrumentengruppen in einem stetigen Crescendo hoch, bis schliesslich die Zielgerade als «Vorhangöffner» erreicht wird. Spätestens dann sollten die letzten Gespräche im Publikum verstummt sein und die Oper beginnen können.

G. Donizetti 1797–1848

Cavatina «Norina»

Quel guardo il cavaliere/So anch'io la virtu magica aus der Oper «Don Pasquale»

Andante-Allegretto

Der reiche, geizige Junggeselle Don Pasquale will seinen Neffen Ernesto enterben, weil dieser nicht davon abzubringen ist, statt einer «guten Partie» die schöne, aber aus einfachen Verhältnissen stammende Norina zu heiraten. Don Pasquale will sein Vermögen zusätzlich absichern, indem er selbst heiratet. Sein lebenskluger Freund und Hausarzt Dr. Malatesta (Dr. Kopfweh) will ihm durch einen raffinierten Plan die

Lust an der Ehe vermiesen. Norina soll als Malatestas angebliche Schwester in einer Scheinehe Pasquales Frau werden, um sich kurz nach der «Heirat» wie eine unausstehliche Furie zu benehmen.

Eine Kavatine ist ein liedähnlicher, begleiteter, meist zweiteiliger Sologesang von schlicht-lyrischem Charakter, in dem auf Koloraturen und Textwiederholungen verzichtet wird.

G. Verdi 1813–1901

Ouvertüre zur Oper «Oberto, conte di San Bonifacio»

Andante mosso-Allegro vivo

«Elena» Bolero aus der Oper «Die Sizilianische Vesper»

Allegro

Im Jahre 1854 erhielt Verdi den ehrenvollen Auftrag, für die Weltausstellung 1855 in Paris eine Festoper mit französischem Text zu komponieren. «Les vêpres siciliennes» schildert den Aufstand der Sizilianer von 1282 gegen die französische Gewaltherrschaft. Die Herzogin Hélène liebt Arrigo, einen Freiheitskämpfer. Arrigo stellt sich als Sohn des französischen Gouverneurs Montfort heraus. Obwohl Arrigo bereits

zum Tode verurteilt ist, will ihn Montfort begnadigen, wenn er ihn einmal «Vater» nennt; danach wird die Hochzeit im Palast des Gouverneurs angesetzt. Die Brautjungfern schmücken Hélène und sie dankt es ihnen mit dem Bolero-Lied. Kurz darauf werden die Kämpfer in den Palast eindringen und den «Verräter» Arrigo umbringen; Hélène ersticht sich.

J. Strauss II. 1825–1899

Aus der Operette «Der Zigeunerbaron» Ouvvertüre, Lied der Saffi «So elend und so treu / Habet Acht» Schatzwalzer op. 418

Die 1885 entstandene Operette spielt 25 Jahre nach der Schlacht bei Belgrad 1717, als das osmanische Reich alle Gebiete nördlich der Donau an die mit den Venezianern verbündeten Österreicher verlor. Sándor Barinkay, der Sohn einer mit dem türkischen Statthalter von Temesvár befreundeten und geflohenen ungarischen Edelmannes, kehrt aus dem Exil zurück und findet das Gut seiner Eltern verfallen und von einem Schweinezüchter in Besitz genommen vor. Die alte Czipra, die mit andern Zigeunern im Schloss wohnt, hat eine Pflegetochter, Saffi, die zwar als Zigeunerin aufwächst, in Wirklich-

keit aber die Tochter des früheren türkischen Paschas ist. Saffi wird nach langen Wirren schliesslich Barinkays Frau. Saffis Lied «So elend und so treu ist keiner auf Erden wie der Zigeuner...» beschreibt den Zigeuner einerseits als gefährlich und diebisch, der als Freund aber so ehrlich und treu wie kaum ein anderer ist. Der Schatzwalzer bezieht sich auf Saffis Traum, es sei unter dem Schloss ein Schatz vergraben, den Barinkay daraufhin tatsächlich findet. Die Ouvvertüre nimmt verschiedene Themen aus der Operette voraus, auch die des Schatzwalzers.

F. Lehár 1870–1948

Aus der Operette «Giuditta»: «Meine Lippen, sie küssen so heiss» Allegro

Giuditta, eine lebenshungrige, flatterhafte junge Italienerin, ist verheiratet, flieht aber mit dem attraktiven Offizier Octavio nach Nordafrika, um ein neues Leben zu beginnen. Als dieser zum Militärdienst eingezogen wird, mag sie nicht auf ihn warten, sondern

wirft sich einem Liebhaber nach dem andern an den Hals. In Tripolis tritt sie in einem Nachtclub auf und betört die bejahrten vermögenden männlichen Gäste mit dem Lied «Meine Lippen, sie küssen so heiss».

J. Strauss II. 1825–1899

Eljen a Magyar Polka op. 332

Die Schnellpolka – im raschen $\frac{2}{4}$ - oder $\frac{4}{8}$ -Takt gesetzt – kam als Gattung im 19. Jahrhundert auf. «Eljen a Magyar» (Es lebe der Ungar) erklang zum ersten Mal 1869 im Redoutensaal von Pest (heute Stadtteil von Budapest) und

ist «der ungarischen Nation» gewidmet. Die Coda zitiert den Rákóczi-Marsch, der so etwas wie eine inoffizielle Hymne von Ungarn darstellt.

Das Sinfonie Orchester Meilen,

gegründet 1894, zählt zu den ältesten Amateurformationen der Schweiz. Einige Berufsmusiker/innen verstärken das aus rund 50 Mitgliedern bestehende Orchester, das seit 1995 unter der Leitung von Kemal Akçağ steht. Jährlich werden drei Programme mit sinfonischen und Solo-Werken erarbeitet und in Meilen, Zürich und in der Zürichseeregion aufgeführt. Anfangs Januar 2008 gastierte das Orchester in China.

1. Violine

Philip Hirsiger

1. Konzertmeister

Kayoko Watanabe Brunner

2. Konzertmeisterin

Anne Kathrin Meier

3. Konzertmeisterin

Andreas Bleiker

Maja Föllmi

Thomas Lengstorf

Andreas Natsch

Annette Wiederkehr

2. Violine

David Whiston

Stimmführer

Annalis Scherrer

Paul Brugger

Corina Dora

Barbara Hopff

Christa Vollrath

Viola

Barbara Jakob

Stimmführerin

Otto Guggenbühl

Kathrin Jakob

Ursula Kühne

Violoncello

Ursula Eichenberger

Stimmführerin

Veronika Aschwanden

Matthias Rubeli

Joanna Lobeck

Sophie Schwindt

Kathy Sutter

Kontrabass

Friedrich Jakob

Stimmführer

Peter Schwarzenbach

Piccolo

Markus Schneider

Flöte

Regula Voss

Markus Schneider

Oboe

Evelyn Bochsler

Fabian Aucher

Klarinette

Suzanne Büeler

Christoph Blaser

Fagott

Walter Landis

Daniela Egger

Horn

Severin Krieger

David Gallati

Olivier Strauss

Roger Keller

Trompete

Roland Hofer

Peter Huber

Pascal Pfister

Posaune

Reto Kappeler

Hannes Gubler

Marcel Oertli

Tuba

Harald Schreiber

Pauke/Schlagzeug

Barbara Müller

Harfe

Felicitas Sigrist

Wir suchen neue Mitglieder für die Register:

Horn, Violoncello und Kontrabass.

Angesprochen sind MusikstudentInnen und fortgeschrittene AmateurmusikerInnen.

Bitte kontaktieren Sie unseren Dirigenten Kemal Akçağ, Tel. 044 915 02 64

(k.akcag@swissonline.ch).

Unsere Gönner

Unser Orchester wird von vielen treuen und immer wieder auch neuen Gönnerinnen und Gönnern unterstützt. Besonders namhafte Beiträge leisteten dieses Jahr:

Politische Gemeinde Meilen
Sanitätshaus Roth, Meilen
Feldner Druck AG, André Golay

Beatrice und Robert Abt
Jost Ackermann
Veronika und Hugo Bohny
Erwin Boxler
Ueli Ehrbar
Sylvia Fader
Charles und Helen Gebhard-Spörli
Helen Gucker-Vontobel
Alice Hanselmann
Peter Heller
Max Koch

Midor AG, Meilen
Tross Pianos, Meilen
Zürichsee Fähre Horgen-Meilen

Huldreich Kleiner
Dr. Walter und Eve Landis
Ruth Landolt
Anny Meier
Dr. med. Annalis Scherrer
Dr. med. vet. Siegfried Schneebeli
Erika Schnorf
Sylvia und Ulrich Spycher-Meisser
Lilian und John Stobbs
Peter Zaugg



Ein spezieller Dank geht an unseren Sponsor **ALLTAX AG** – 10 Jahre in Meilen

Werden auch Sie Gönnerin/Gönner

mit einem frei gewählten Jahresbeitrag. Unsere Präsidentin Veronika Aschwanden, Tannweidstr. 28, 8133 Esslingen, Tel. 044 984 02 56 (v.aschwanden@bluewin.ch) gibt Ihnen gerne Auskunft.

Einsatzfreudige, gute MusikerInnen

sind in unserem Orchester herzlich willkommen. Kontaktieren Sie unseren Dirigenten Kemal Akçağ, Tel. 044 915 02 64 (k.akcag@swissonline.ch).

Konzertvorschau

Preisträgerkonzerte

Samstag, 17. März 2012, 19.30 Uhr: reformierte Kirche Meilen

Sonntag, 18. März 2012, 17.00 Uhr: Kirche St. Jakob am Stauffacher, Zürich

Besuchen Sie uns im Internet unter www.s-o-m.ch